



Der Deutsche Bauernverband schreibt zum Erntedankfest 2006:

„Am Erntedankfest werden wir an das erinnert, was wir leicht als selbstverständlich hinnehmen, obwohl es alles andere als das ist.

Der **Erntedanktag** soll bewusst machen,

dass der Mensch die Schöpfung nicht in der Hand hat und das "tägliche Brot" alles andere als selbstverständlich ist. Am ersten Sonntag im Oktober wird daher in den christlichen Gemeinden das Erntedankfest mit Gottesdiensten gefeiert.

Traditionell schmücken beim Erntedank-Gottesdienst die geernteten Feld- oder Gartenfrüchte den Altar. Mit diesem bunten Bild wollen die Menschen also Gott für die Ernte danken. In den Kirchen schmückt das Getreide zusammen mit den übrigen Früchten der Erde symbolisch den Gabentisch als Grundlage der Ernährung der Menschheit. Damit drückt die Landwirtschaft ihren Dank für die eingebrachte Ernte aus. Erntedank hat

seinen Ursprung in jenen Zeiten, in denen reiche Ernten eine Seltenheit, Missernten mit der Folge katastrophaler Hungersnöte um so häufiger waren. Jede Ernte war ein Glücksfall, für den man dankbar sein musste. Die Erntekrone - zu einer Krone gebundene Getreideähren - als das Symbol für den Dank der Bauern und ihrer Familien für die eingebrachte Ernte, steht im Mittelpunkt der Gottesdienste, Feste und Veranstaltungen, die bis zum Erntedank-Sonntag in allen Bundesländern stattfinden.“

Die Erfahrung, die hinter dem Erntedankfest steht und weltweit als Grund zum Feiern dient, ist eine Urfahrung der Menschheit quer durch alle Kulturen und Religionen. Wir verdanken unser "tägliches Brot" oder den Reis oder den Maniok nicht unserer Leistung. Die Erde bringt hervor, wovon wir leben. Gott hat die Bedingungen auf ihr so geschaffen, dass wir durch unsere Arbeit Ernte einbringen können.

Tiere und Pflanzen können wir nicht machen – auch wenn wir ihre Gestalt und ihr Wesen durch Züchtung und Klonen verändern. Ohne die fruchtbare Erde, ohne den Regen, die Sonne und den Wind sind all unsere Künste vergeblich.

Leider meinen viele Kinder - manchmal wohl auch Erwachsene - Kühe seien lila und die Milch komme aus der Fabrik. Jedes Dankfest hat mit dem Denken, mit Nachdenken und mit Besinnung zu tun.

Manchmal, wenn ich beobachte, wieviel Nahrung, wieviel Fleisch weggeworfen wird, denke ich, es sollte kein Erwachsener ein Stück Fleisch bekommen, der nicht einmal selbst ein Tier für den Verzehr töten musste.



Ich bitte alle Eltern und Großeltern, sich die Zeit zu nehmen, mit den Kindern etwas zu säen oder zu pflanzen und es zu pflegen, bis geerntet werden kann. Wir leben in einer Gegend, in der noch beim Kühemelken zugeschaut werden kann. Wir können die Bauern beim Pflügen, Eggen, Säen, Pflegen und Ernten beobachten. Wir können in Ställe hineinschauen oder Tiere auf den

Weiden sehen. Ich empfehle auch, dem Schlachten nicht aus dem Weg zu gehen. Ein Fisch, ein Hähnchen, ein Schwein muss getötet werden, bevor es von uns verzehrt wird.

Gott gibt das tägliche Brot auch ohne unsere Bitte allen bösen Menschen; aber wir bitten im Vaterunser, dass er's uns erkennen lasse und wir mit Danksagung empfangen unser tägliches Brot. (Der Kleine Katechismus Martin Luthers, aus der Erklärung zur 4. Bitte des Vaterunsers)

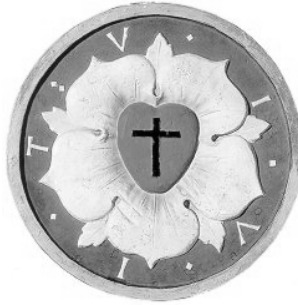
Herzliche Einladung zum Erntedankgottesdienst, Ihr

Herbert Jglmaier

Die Lutherrose

In einem Brief am 8. Juli 1530 beschreibt Martin Luther sein Wappen:

"Das erste sollte ein Kreuz sein - schwarz - im Herzen, das seine natürliche Farbe hätte. Denn so man von Herzen glaubt, wird man gerecht ... Solch Herz soll mitten in einer weißen Rose stehen, anzeigen, dass der Glaube Freude, Trost und Friede gibt ... darum soll die Rose weiß und nicht rot sein; denn weiße Farbe ist der Geister und aller Engel



Farbe. Solche Rose steht im himmelfarbenen Feld, dass solche Freude im Geist und Glauben ein Anfang ist der himmlische Freude zukünftig Und um solch ein Feld einen goldenen Ring, dass solche Seligkeit im Himmel ewig währt und kein Ende hat und auch köstlich über alle Freude und Güter, wie das Gold das edelste köstlichste Erz ist ..."

Stichwort: Reformationstag

Am Reformationstag (31. Oktober) erinnern Protestanten in aller Welt an den Beginn der Reformation durch Martin Luther vor fast 500 Jahren. Ob Luther seine gegen Missstände in der Kirche gerichteten 95 Thesen am 31. Oktober 1517 tatsächlich an die Tür der Wittenberger Schlosskirche schlug, ist zwar historisch nicht gesichert. Die öffentliche Wirkung seiner Thesen ist jedoch unumstritten. Heute wird der Gedenktag als Gelegenheit zur evangelischen Selbstbesinnung und Selbstprüfung verstanden.

Der Augustinermönch Luther wollte die Kirche erneuern und sie zur Botschaft des biblischen Neuen Testaments als ihrem geistigen Ursprung zurückführen.

Ein zentrales reformatorisches Anliegen Luthers war Predigt und Verbreitung des



Wortes Gottes in der Landessprache. Weil sich die mittelalterliche Papstkirche einer Reform verweigerte, kam es zu der von Luther zunächst nicht beabsichtigten Kirchenspaltung und Bildung der evangelischen Kirche. In den Landeskirchen wurde der Feiertag zunächst je nach dem Termin der Einführung der Reformation gefeiert. Johann Georg II. von Sachsen bestimmte dann 1667 den Tag des „Thesenanschlags“ zum Reformationstag, der sich allgemein durchsetzte.

Heute ist der Reformationstag nur in den neuen Bundesländern, nicht aber in Berlin und im alten Bundesgebiet gesetzlicher Feiertag. In Thüringen wird der Tag in überwiegend evangelischen Gemeinden als gesetzlicher Feiertag begangen.

Aus der Kindertagesstätte „Baur de Betaz“

In der Auslagerung ist täglich v i e l Bewegung angesagt.



Ein bei allen Kindern beliebter Spielplatz der schnell erreichbar ist, zumindest vom Josefsheim und dem alten Kindergarten in der Wilhelm-Baur-Str., ist das Wiesengrundstück neben der evang. Kirche.

Kirchplätzchen nennen es Kinder und Erzieherinnen.

Es ersetzt etwas das fehlende Außengelände, auf das alle Gruppen seit der Auslagerung verzichten müssen.

So machen sich oft Erzieherinnen mit Kleingruppen bereits am frühen Morgen auf den Weg dorthin, wenn der Bewegungsdrang bei einigen Kindern sehr groß ist.

Bewegungsspiele und Fußball stehen dann ganz oben auf der Wunschliste.

„Wir gehen uns auspowern“ beschreiben es die Jungen und Mädchen, wenn sie zur Wiese an der Kirche aufbrechen.

Um zu den beiden Spielplätzen am Wiesenrain und im Großfeld zu gelangen oder in den Schlosswald, ist täglich allerdings schon etwas mehr Ausdauer und Durchhaltevermögen angesagt.

Besonders die dreijährigen Kinder, die erst seit einigen Wochen die Kindertagesstätte besuchen, sind kräftemäßig sehr gefordert. Fehlende bzw. schmale Fußwege verlangen den Kindern durch den Straßenverkehr zusätzlich



noch viel Konzentration und Disziplin ab.

Von Bewegungsmangel kann also zur Zeit bei unseren

Kindergartenkindern nicht die Rede sein.

Dies ist durchaus auch sehr positiv zu werten. Schließlich

ist ausreichende Bewegung für eine gute kindliche Entwicklung von großer

Bedeutung.

Beerdigungen/Trauerfeiern



Verstorben ist am 22. August 2006

Herr Wilhelm Bäßler im Alter von 96 Jahren.

Die Trauerfeier fand am 29. August 2006 auf dem Friedhof in Mörfelden-Walldorf statt.

Text der Ansprache: „Auch bis in euer Alter bin ich derselbe, und will euch tragen....“ (*Jes. 46, 4*)

Monatsspruch Oktober 2006



Du sorgst für
das Land und
tränkst es; du überschüttest es mit Reichtum.

(Psalm 65, 10a)

Notdienstzentrale Vorderer Odenwald (NDZ)

im Luisenkrankenhaus Lindenfels, Telefon-Nr.: 06255/301 501

**Samstags von 8.00 Uhr bis montags um 7.00 Uhr und an allen Feiertagen
beginnend am Vorabend um 18.00 Uhr bis zum Folgetag 7.00 Uhr**

Notdienst für mittwochs:

- 4. Oktober 2006 Dr. Albilt, Nibelungenstraße 73, Eingang Burgstraße (☎ 96070)
- 11. Oktober 2006 Dr. Wetzig, Nibelungenstraße 103 (☎ 2478)
- 18. Oktober 2006 Dr. Keudel, Graben 1 (☎ 2233)
- 25. Oktober 2006 Dr. Desaga, Nibelungenstraße 101 (☎ 30420)



Wir gratulieren

- | | |
|--|------------|
| 1. 10. Klöss, Karoline, Fechenbachstraße 9 | (73 Jahre) |
| 1. 10. Rohrbach, Berta, In der Hohl 1 | (71 Jahre) |
| 4. 10. Liewald, Dorit, Freieseherstraße 9 | (72 Jahre) |
| 5. 10. Jührendt, Gertrud, Freieseherstraße 9 | (84 Jahre) |
| 6. 10. Schulze, Marie, Freieseherstraße 9 | (83 Jahre) |
| 6. 10. Bialluch, Hannelore, Steinweg 28 | (70 Jahre) |
| 7. 10. Morkis, Hedwig, Freieseherstraße 9 | (86 Jahre) |
| 8. 10. Schilling, Margareta, Freieseherstraße 9 | (86 Jahre) |
| 8. 10. Seibert, Katharina, Freieseherstraße 9 | (80 Jahre) |
| 9. 10. Adam, Anna, Freieseherstraße 9 | (92 Jahre) |
| 9. 10. Schneider, Gerlinde, Schlierbacher Weg 25 | (70 Jahre) |
| 10. 10. Schobert, Horst, Seewiesenweg 22 | (73 Jahre) |
| 11. 10. Unger, Margarete, Steinweg 12 | (77 Jahre) |
| 12. 10. Hlasny, Marie, Sonnenweg 6 | (85 Jahre) |
| 13. 10. Ziechmann, Ruth, Rotenbergweg 5 | (74 Jahre) |
| 13. 10. Falter, Irmgard, Nibelungenstraße 44 | (70 Jahre) |
| 14. 10. Wagner, Egor, Nibelungenstraße 75 | (76 Jahre) |
| 16. 10. Wetzel, Christine, Freieseherstraße 9 | (92 Jahre) |
| 18. 10. Lang, Wilhelm, Kirschenweg 28 | (72 Jahre) |
| 19. 10. Hedström, Helma, Schloßwaldweg 23 | (80 Jahre) |
| 20. 10. Katzenmeyer, Adam, Freieseherstraße 9 | (82 Jahre) |
| 21. 10. Bitsch, Hafia, Wassergasse 5 | (79 Jahre) |
| 22. 10. Vollrath, Elisabeth, Nibelungenstraße 60 | (80 Jahre) |
| 22. 10. Sumalowitsch, Hermine, Seehofweg 34 | (78 Jahre) |
| 23. 10. Schnell, Karl, Freieseherstraße 9 | (95 Jahre) |
| 24. 10. Arras, Erika, Nibelungenstraße 34 | (70 Jahre) |
| 25. 10. Eisinger, Adam, Freieseherstraße 9 | (95 Jahre) |
| 25. 10. Elzer, Anneliese, Nibelungenstraße 67 | (70 Jahre) |
| 25. 10. Gottmann, Wilhelm, Nibelungenstraße 88 | (72 Jahre) |
| 27. 10. Müller, Wolfgang, Kirschenweg 40 | (79 Jahre) |
| 29. 10. Gebauer, Anna Marie, Freiherr-vom-Stein-Straße 7 | (86 Jahre) |
| 30. 10. Dorr, Anna, Kappstraße 41 | (92 Jahre) |
| 30. 10. Daum, Heinrich, Fichtenweg 10 | (75 Jahre) |
| 30. 10. Hartmann, Wilhelm, Fechenbachstraße 6 | (70 Jahre) |
| 31. 10. Schneider, Katharina, Freieseherstraße 9 | (78 Jahre) |
| 31. 10. Trautmann, Günter, Steinweg 10 | (74 Jahre) |



Unser Monatsprogramm

| | |
|--|--|
|  <p>ÖKUMENISCHER KRANZKREIS</p> | <p>Montag, 16. und 30. Oktober 2006 von 14.30 bis 16.00 Uhr <i>Katholisches Pfarrheim</i></p> |
| <p>Bastel- und Handarbeitskreis</p>  | <p>Montag, 2., 16. und 30. Oktober 2006 um 19.30 Uhr <i>Evangelisches Gemeindehaus</i></p> |
| <p>Krabbel- und Spielgruppe</p>  | <p>Jeden Dienstag im Oktober 2006 von 10.00 - 11.30 Uhr Kontakt: Anika Westenberger, Tel. 968133</p> |
|  <p>Ökumenischer Bibelgesprächskreis</p> | <p>Dienstag, 17. und 31. Oktober 2006 um 10.15 Uhr <i>Katholisches Pfarrheim</i></p> |
| <p>Kirchenchor</p>  | <p>Mittwoch, 4., 18. und 25. Oktober 2006 um 19.30 Uhr Mittwoch, 11. Oktober 2006 um 18.30 Uhr <i>Evangelisches Gemeindehaus</i></p> |
| <p>Frauen Frühstücken</p> | <p>Donnerstag, 5. Oktober 2006 von 9.00 bis 11.00 Uhr „Tanzen mit Frau Kühnemund“ <i>Evangelisches Gemeindehaus</i></p> |
|  <p>Frauenhilfe</p> | <p>Donnerstag, 12. und 26. Oktober 2006 um 15.00 Uhr mit Kaffee und Kuchen <i>Evangelisches Gemeindehaus</i></p> |
| <p>Pfadfinder- Sippenstunde</p>  | <p>Samstag, 7. und 14. Oktober 2006 um 17.00 Uhr <i>Evangelisches Gemeindehaus</i></p> |



Willkommen im Gottesdienst

ab Oktober um 10.00 Uhr !

| | | | |
|---|-------------------|------------------|---|
| Sonntag, 16. Sonntag nach Trinitatis | 1.10.2006 | 10.00 Uhr | Gottesdienst zum Erntedankfest – mit dem Kirchenchor – Pfr. Iglhaut <i>Kollekte: Für „Brot für die Welt“</i> |
| Sonntag, 17. Sonntag nach Trinitatis | 8.10.2006 | 10.00 Uhr | Gottesdienst – Pfr. Iglhaut <i>Kollekte: eigene Gemeinde</i> |
| Sonntag, 18. Sonntag nach Trinitatis | 15.10.2006 | 10.00 Uhr | Gottesdienst mit Taufe – Pfr. Iglhaut <i>Kollekte: Arbeitslosenfonds der EKHN</i> |
| Sonntag, 19. Sonntag nach Trinitatis | 22.10.2006 | 10.00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl – Pfr. Iglhaut <i>Kollekte: eigene Gemeinde</i> |
| Sonntag, 20. Sonntag nach Trinitatis | 29.10.2006 | 10.00 Uhr | Gottesdienst – Pfr. Iglhaut <i>Kollekte: Arbeit des Evangelischen Bundes</i> |

Gottesdienste in der **Parkhöhe**: Donnerstag, 5.10. und 19.10.2006
um 16.00 und 17.00 Uhr

Gottesdienst im **Luisenkrankenhaus**: Samstag, 7.10.2006 um 18.30 Uhr

IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Lindenfels
Redaktion, Gestaltung und Satz: S. Lauterbach, R. Bauer, H. Iglhaut
Druck: Druckerei Groer + Möhler GmbH, Kolmbach

KONTAKTADRESSEN

Büro und Pfarramt: Seewiesenweg 10, Tel.: 512
Spendenkonto: Sparkasse Starkenburg (509 514 69), Konto-Nr.7000151
Bürozeiten: Mittwoch von 9.00 bis 12.00 Uhr und
Donnerstag von 16.30 bis 18.15 Uhr
<http://www.kirche-lindenfels.de>
Internet-Adresse der evang. Kirche: buero@kirche-lindenfels.de
E-Mail-Adresse der evang. Kirche:
Evang. Kindertagesstätte „Baur de Betaz“: Außerhalb 16, Tel.: 624
E-Mail-Adresse Kindertagesstätte: kita@kirche-lindenfels.de
Ev. Diakoniestation Südlicher Odenwald: Fürth/Odw., Ellenbacher Str. 17, Tel.: 06253/932183